

Lesen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **115 (2021)**

Heft 10

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Atomwaffen zu Pflug- scharen

Esther Gisler Fischer

Der Klimawandel als bedrohliches Szenarium für die Menschheit ist momentan in aller Munde. Das Thema füllt zu Recht Zeitungsspalten und treibt politische Entscheidungsträger*innen genauso wie Jugendliche um, die sich auf der Strasse und in sozialen Medien Gehör verschaffen für die Dringlichkeit des Anliegens. Daneben ist eine weitere Bedrohung in den letzten Jahren in den Hintergrund gerückt: Atomwaffen. 2017 hat die Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen (ICAN – International Campaign to Abolish Nuclear Weapons), eine Vereinigung von über 50 Organisationen, den Friedensnobelpreis erhalten «für ihre Arbeit, Aufmerksamkeit auf die katastrophalen humanitären Konsequenzen von Atomwaffen zu lenken, und für ihre bahnbrechenden Bemühungen, ein vertragliches Verbot solcher Waffen zu erreichen».

Das *Bulletin of the Atomic Scientists* stellt die «Weltuntergangsuhr» (Doomsday Clock) auf 100 Sekunden vor Mitternacht. Die Uhr drückt die Wahrscheinlichkeit eines Atomschlags aus. Erstaunlich wenig öffentliche Beachtung findet der friedenspolitische Aktivismus, der sich gegen Atomwaffen einsetzt. Jakob Frühmann und Cristina Yurena Zerr porträtieren in einem engagierten Buch solche Aktivist*innen.

Im Zentrum von *Brot und Gesetze brechen – Christlicher Antimilitarismus auf der*

Anklagebank steht die Aktivist*innengruppe *Kings Bay Plowshares 7*, welche mit einer Aktion zivilen Ungehorsams in einen der wichtigsten US-Stützpunkte für Atomwaffen einbrachen. Weiter werden Aktivistinnen vorgestellt, welche in den Fliegerhorst Büchel in der Eifel eingedrungen sind, um auf die Stationierung von US-Sprengköpfen in Deutschland hinzuweisen. Diese Aktion innerhalb der Kampagne *Büchel ist überall! atomwaffenfrei.jetzt* wurde 2019 mit dem Aachener Friedenspreis ausgezeichnet.

Alle diese christlichen Antimilitarist*innen fühlen sich der Catholic-Worker-Bewegung verbunden, welche in den 1930er Jahren in den USA von Dorothy Day und Peter Maurin gegründet wurde. Sie bezeichnen sich als Pflugscharbewegung. Namensgebend sind zwei Bibelstellen aus Jesaja 2 und Micha 4, die besagen: «Schwerter zu Pflugscharen!»

Ein Beitrag im Buch versucht diese Aktionen des gewaltfreien Widerstandes innerhalb der antimilitaristischen Bewegung einzuordnen. Ein eindrückliches Bild ergeben die im Buch abgedruckten Verteidigungsreden der wegen ihrer Aktionen nun angeklagten Aktivist*innen. Die Reden während der Gerichtsprozesse in den USA und in Deutschland zeigen eindrücklich die persönlichen Motivationen der einzelnen Angeklagten. Sie werden durch im US-Gerichtssaal entstandene Zeichnungen illustriert.



Jakob Frühmann und Cristina Yurena Zerr (Hrsg.): *Brot und Gesetze brechen – Christlicher Antimilitarismus auf der Anklagebank*. Illustrationen von Dan Burgevin. Wien und Berlin 2021, 284 Seiten.

Das Buch atmet den Geist des radikalen, anarchistischen Christentums. Es bewahrt sich – jenseits seiner Zähmung, welche die Botschaft durch die Jahrhunderte hindurch pervertiert und korrumpiert hat – dennoch seinen närrischen Kern (nach Ivan Illich). Der

eschatologische Vorbehalt des «Schon jetzt und noch nicht» des Reiches Gottes scheint auf in den mutigen und für Aussenstehende auch aussichtslos wirkenden Aktionen sowie in den von Kenntnissen globaler Zusammenhänge geprägten Verteidigungsreden.

Für mich schlägt das Zeugnis der US-amerikanischen Pflugschar-Aktivistin Clare Grady den Bogen von der atomaren Bedrohung zur Klimakatastrophe: Sie sieht die Bearbeitung von Infrastruktur für Atomraketen mit einem Hammer, für die sie ins Gefängnis gehen muss, als Akt der Transformation der Waffen. Gleichzeitig ist dies für sie Arbeit an der Transformation des Systems, welches solche Mittel der Zerstörung menschlichen Lebens zulässt. Sie ruft eindrücklich in Erinnerung, dass insbesondere indigene Bevölkerungen unter dem Bau und den Tests von Atomwaffen litten und weiterhin leiden. Auch die Rohstoffe werden weltweit oft auf Land von indigenen Gemeinschaften gefördert. «Nuklearen Kolonialismus» nennt das Clare Grady. Das Üben mit Kampfflugzeugen für den atomaren Ernstfall setze zudem eine Unmenge an klimaschädigendem Kohlendioxid frei.

Sie führt dazu «die grössten Drillinge» (nach Martin Luther King Jr.) ins Feld, welche weisse Vorherrschaft zementieren: Rassismus, Militarismus und Materialismus. Diese Analyse führt die Aktivistin zu einer radikalen Kapitalismuskritik.

Das Buch ist eine Begegnung mit Menschen, welche zutiefst ihrem Gewissen verpflichtet sind und die Bergpredigt als politisches Manifest für ihr Engagement sehen. Eindrücklich, manchmal verstörend, auf alle Fälle ermutigend. Denn «sie lassen beieinander, was zusammengehört: Religion, Politik und Liebe», wie es Dorothee Sölle in einem Brief an Ernesto Cardenal schrieb. ●

○ Esther Gisler Fischer, *1968, ist Pfarrerin in Zürich-Seebach und Teil der Redaktion der *Neuen Wege*.

bekanntes Märchen → N E U T R A L I T Ä T

Leisten Sie sich eine eigene Meinung.

